

Hilfsgeistlicher in Delsnitz i. E. und 1889 Diaconus in Lengfeld.

Das Pfarrhaus liegt unmittelbar neben der Kirche; es ist 1731/32 erbaut, im Erdgeschoß massiv, im übrigen Fachwerkbau und hat Schindelbedachung. Die früheren Wirtschaftsgebäude sind 1870 durch ein neues massives ersetzt worden. Die Pfarrscheune steht auf einem Feldgrundstücke der Pfarrgüter südöstlich von der Stadt. Für den Diaconus ist Amtswohnung nicht vorhanden.

Die Schule zu Lengfeld ist ursprünglich Lateinschule gewesen, denn in den Visitationsprotokollen von 1578 und 1579 ist bemerkt: „Ist

dieses Ortes keine deutsche Schule zu finden“. Das Bestehen der Schule wird für 1541⁵⁶⁾ erwiesen durch Kirchenbucheintrag: „Taufschulmeister 4ta vigilia Natalis Mariae“. Die weiteren Lehrer sind gewesen: 1. Georg Wild, genannt 1544; 13. Februar dieses Jahres getraut. [Sedenfalls ist es

derselbe, welcher 1545 Pfarrer in Eppendorf wurde, 1512 in Hildburghausen geboren war, die Konkordienformel unterschrieb und 1591 starb.] — 2. Hans Preisker aus Dippoldiswalde, 1546—1552 erwähnt, 1554 Pfarrer in Hennersdorf, 1555 „gelert u. richtig bef.“ — 3. Christoph Fleischer, 1556 angeführt. — 4. Paul Wagner aus Frankenberg, auf der Schule in Freiberg, dann vier Jahre (1556 bis 1559) Lehrer hier, 1559 Pfarrer in Krumhermersdorf; unterschrieb die form. conc. — 5. Johannes Dröschel (Droeschelius, Dreischelius), Pfarrersohn aus Hainichen, als Lehrer hier 1559 bis 1564 genannt, 1566 Pfarrer in Ockonau (Okenau bei Saatz?), 1567 Pfarrer in Niederkwönitz, 1579 Pfarrer in Waldkirchen bei Augustsburg; unterschrieb die form. conc. — 6. Andreas Glauch aus Freiberg, 1565 und

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Marienberg.

1566 hier erwähnt, 1566 Pfarrer in Tannenberg, 1569 Pfarrer in Dorschemnitz bei Frauenstein, 1573 desgl. in Preyschendorf, † 1613; unterschrieb die form. conc. — 7. Andreas Chemnicus aus Frauenstein, Kantor daselbst, vom 22. Sonntag nach Trinitatis 1566 („A. Ch. Ludirector conditionem hoc tempore suscepit. Frauen.“) bis 1568 im Kirchenbuch vorkommend, 1570 Pfarrer in Tannenberg, 1575 desgl. in Cranzahl; unterschrieb die form. conc. — 8. Abraham Fabricius (Schmiedel) aus Voigtsdorf, Vater: Pfarrer Kilian Fabricius, 1570 Dienstag nach Dom. 16. p. Trin. angetreten („Die

Martis A. F. condicionem Scholasticam suscepit h. te.“), 15. . . Pfarrer in Mulda, † 1599; unterschrieb die form. conc. —

9. Johannes Beiersdorfer, natione Francus, hat Jubilate 1571 das Schulamt hier übernommen. —

10. Christoph Schüssel, 1573 genannt. — 11. Valentin Schellenberger aus Stollberg, „ist in

patria bis ins erste Jahr in die Schule gegangen, zwei Jahre in Zwickau, sechs Jahre zu Freiberg, drei Jahre zu Wittenberg studiert bis dannen wie er in Böhmen zu einem paedagogo erhoben (?), do er 1 Jahr lang bei Christof Hofmann gewesen, den seine 3. Söhne instituiert. Ao. 75 wird er zum Schulmeister gen Lengfeldt entboten (?). Hat 36 discipulos. Ist im Ehestand übers Jahr, hat 1 Kindlein und ist 27 Jahre alt“. Schellenberg unterschrieb als Schulmeister zu Lengfeld die Konkordienformel. 1579 wurde er Pfarrer in Tannenberg, 1594 desgl. in Breitenbrunn, † 1618. — 12. Simon Hillner (Hilner) aus Wittweida, „hat Studiret in patria, zu Freiberg, Torgau und zu Witten(?)berg. — zuvor zum Heinen Schulmeister 1/2 Jahr — nun (27. Juli 1579) zu Lengfeldt auch 1/2 Jahr. — 26 Knaben“. Hillner kam dann, wohl 1582

15



Lengfeld.